

Politstreit in Schwechat

Bim: „Falsches Spiel der SPÖ“

Ärger, Streit, Vorwürfe – die Landtagsresolution zur Verlängerung der Linie 71 löst im Wiener Umland einigen Wirbel aus.

Schwechat wurde mit der FPÖ und den Grünen beschlossen, die SPÖ war dagegen. Dieses Stimmverhalten und dass die Wiener Linien eine Realisierung kaum für möglich halten – der KURIER berichtete – sorgt jetzt für heftige Aufregung.

VON **MARKUS FÖSCHUM**
UND **BERNHARD ICHNER**

Forderungen, U-Bahnen oder Straßenbahnen von Wien nach NÖ zu verlängern gibt es viele. Die jüngste im NÖ Landtag ist aber besonders. Ein von der ÖVP eingebrachter Resolutionsantrag auf Weiterführung der Linie 71 nach

Enttäuschung Die grüne Stadträtin Brigitte Krenn ist jedenfalls „verwundert. Die Straßenbahnverlängerung war schon mehrmals Bestandteil von Verkehrskonzepten. Wenn der politische Wille zwischen Wien und NÖ einschließlich Schwechat besteht, dann ist die Hürde der Landesgrenze leicht zu überspringen.“ Den politischen Willen jedoch vermisst sie:

„Schade, dass die SPÖ im Landtag nicht zustimmen konnte.“ Denn die Verlängerung der Straßenbahn wurde „als Bestandteil des Verkehrskonzeptes im Schwechater Gemeinderat 2007 einstimmig beschlossen“, so Krenn.

„Falsches Spiel mit doppeltem Boden“, ortet deshalb VP-Chef Ernst Viehberger: „Anstelle das eigene Verkehrskonzept zu forcieren, hintertreibt die SPÖ ihre Beschlüsse.“ Dass sie auf Stadtebene befürwortete, was man auf Landesebene ablehne, sei „tief enttäuschend“. Frontal greift er SP-Mandatar Gerhard Razborcan an. Dieser habe noch 2008 in einem Interview erklärt: „Es sollte eine Verlängerung der

Straßenbahn nach Schwechat geben. Meine Partei fordert das schon seit 15 Jahren, doch das Ganze wird (...) von der ÖVP abgelehnt.“ Jetzt habe Razborcan seine angeblich eigene Forderung abgelehnt, spricht Viehberger von „Kartenspielertricks“.

Der rote Landtagsabgeordnete wiederum bezeichnet den schwarz-grünen Vorstoß als „klassisches Ablenkungsmanöver“. Denn ein derartiges Projekt sei derzeit nicht finanzierbar. Razborcan plädiert stattdessen für eine Verdichtung der Takte bei bestehenden Verkehrsmitteln, eine Neuordnung der VOR-Zonen, die Aussetzung der VOR-Tariferhöhung sowie für neue Buslinien.



Endstation: Nur wenige Meter vor der Schwechater Stadt- und somit der Landesgrenze hält die Linie 71. Viele fordern eine Verlängerung

STEFAN HOROVICZENY